Des Sängers Fluch

von Ludwig Uhland

Notizen / Anmerkungen

Es stand in alten Zeiten ein Schloß, so hoch und hehr,
Weit glänzt’ es über die Lande bis an das blaue Meer,
Und rings von duft’gen Gärten ein blüthenreicher Kranz,
Drin sprangen frische Brunnen im Regenbogenglanz.

Dort saß ein stolzer König, an Land und Siegen reich,
Er saß auf seinem Throne so finster und so bleich;
Denn was er sinnt, ist Schrecken, und was er blickt, ist Wuth,
Und was er spricht, ist Geißel, und was er schreibt, ist Blut.

Einst zog nach diesem Schlosse ein edles Sängerpaar,
Der Ein’ in goldnen Locken, der Andre grau von Haar;
Der Alte mit der Harfe, er saß auf schmuckem Roß,
Es schritt ihm frisch zur Seite der blühende Genoß.

Der Alte sprach zum Jungen: „Nun sei bereit, mein Sohn!
Denk’ unsrer tiefsten Lieder, stimm’ an den vollsten Ton,
Nimm alle Kraft zusammen, die Lust und auch den Schmerz!
Es gilt uns heut, zu rühren des Königs steinern Herz.“

Schon stehn die beiden Sänger im hohen

Säulensaal
18 Und auf dem Throne sitzen der König und sein Gemahl;
19 Der König furchtbar prächtig, wie blut’ger Nordlichtschein,
20 Die Königin süß und milde, als blickte Vollmond drein.

21 Da schlug der Greis die Saiten, er schlug sie wundervoll,
22 Daß reicher, immer reicher der Klang zum Ohre schwoll,
23 Dann strömte himmlisch helle des Jünglings Stimme vor,
24 Des Alten Sang dazwischen, wie dumpfer Geisterchor.

25 Sie singen von Lenz und Liebe, von sel’ger goldner Zeit,
26 Von Freiheit, Männerwürde, von Treu und Heiligkeit;
27 Sie singen von allem Süßen, was Menschenbrust durchbebt,
28 Sie singen von allem Hohen, was Menschenherz erhebt.

29 Die Höflingsschaar im Kreise verlernet jeden Spott,
30 Des Königs trotz’ge Krieger, sie beugen sich vor Gott,
31 Die Königin, zerflossen in Wehmuth und in Lust,
32 Sie wirft den Sängern nieder die Rose von ihrer Brust.

33 „Ihr habt mein Volk verführet, verlockt ihr nun mein Weib?“
34 Der König schreit es wüthend, er bebt am ganzen Leib,
35 Er wirft sein Schwert, das blitzend des Jünglings Brust durchdringt,
36 Draus, statt der goldnen Lieder, ein Blutstrahl hochauf springt.

37 Und wie vom Sturm zerstoben ist all der Hörer Schwarm,
38 Der Jüngling hat verröchelt in seines Meisters Arm,
39 Der schlägt um ihn den Mantel und setzt ihn auf das Roß,
40 Er bindt ihn aufrecht feste, verläßt mit ihm das Schloß.

41 Doch vor dem hohen Thore, da hält der Sängergreis,
42 Da faßt er seine Harfe, sie aller Harfen Preis,
43 An einer Marmorsäule, da hat er sie zerschellt,
44 Dann ruft er, daß es schaurig durch Schloß und Gärten gellt:

45 „Weh euch, ihr stolzen Hallen! nie töne süßer Klang
46 Durch eure Räume wieder, nie Saite noch Gesang,
47 Nein! Seufzer nur und Stöhnen und scheuer Sklavenschritt,
48 Bis euch zu Schutt und Moder der Rachegeist zertritt!

49 Weh euch, ihr duft’gen Gärten im holden Maienlicht!
50 Euch zeig’ ich dieses Todten entstelltes Angesicht,
51 Daß ihr darob verdorret, daß jeder Quell versiegt,
52 Daß ihr in künft’gen Tagen versteint, verödet liegt.

53 Weh dir, verruchter Mörder! du Fluch des Sängerthums!
54 Umsonst sei all dein Ringen nach Kränzen blut’gen Ruhms,
55 Dein Name sei vergessen, in ew’ge Nacht getaucht,
56 Sei, wie ein letztes Röcheln, in leere Luft

verhaucht!“

57 Der Alte hat’s gerufen, der Himmel hat’s gehört,
58 Die Mauern liegen nieder, die Hallen sind zerstört,
59 Noch Eine hohe Säule zeugt von verschwundner Pracht,
60 Auch diese, schon geborsten, kann stürzen über Nacht.

61 Und rings, statt duft’ger Gärten, ein ödes Heideland,
62 Kein Baum verstreuet Schatten, kein Quell durchdringt den Sand,
63 Des Königs Namen meldet kein Lied, kein Heldenbuch;
64 Versunken und vergessen! das ist des Sängers Fluch.

Das Gedicht „Des Sängers Fluch“ von Ludwig Uhland ist auf abi-pur.de veröffentlicht.

Autor	Ludwig Uhland	**Titel**	„Des Sängers Fluch“
Verse	64	**Wörter**	582
Strophen	16		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes

Hauptteil der Gedichtanalyse

Inhalt

Thema des Gedichts
Was beschreibt das Gedicht (Erlebnis, Jahreszeit oder eine bestimmte Zeit)?
Zusammenhang zwischen Titel und Gedicht
Lyrisches Ich - Wer spricht im Gedicht? Woran erkennt man das?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Aufbau

Verse und Strophen
Reimschema (Kreuzreim, Paarreim, umarmender Reim, Haufenreim, verschränkter Reim, Schweifreim etc.)
Gibt es ein Versmaß? Versmaß (Metrum) bestimmen.
Kadenz: Wie sind die Endsilben im Gedicht?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Sprache

Auffälligkeiten der Sprache (Werden beispielsweise viele Adjektive, nur Substantive, Vokale etc. verwendet?)
Wie spricht das lyrische Ich (traurig oder fröhlich)?
Benenne die Stilmittel und Reimformen, die zum Einsatz kommen.
Satzbau: Parataktischer & hypotaktischer Satzbau
Welche Zeitform wird genutzt (Präsens, Präteritum, Futur)?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Gedichtinterpretation

Was bewirken die Ergebnisse der vorangegangenen Analyse?
Welche Stimmung ruft die Sprache in uns hervor?
Gibt es einen Zusammenhang zwischen Inhalt und Funktion?

Schlussteil

Gedichtinterpretation

Intention des Gedichtes: Was will das Gedicht?
Wurde unsere Vermutung (Deutungshypothese Einleitung) darüber bestätigt?
Gibt es Fragen, die im Gedicht unbeantwortet bleiben?
Wertung: Ist das Gedicht typisch für die Epoche? Ist es charakteristisch für den Autor?
Ist das Gedicht (Form, Sprache, Inhalt, Aussage) aus heutiger Sicht noch bedeutungsvoll?
Persönliche Stellungnahme (sofern ausdrücklich verlangt)

Diese Checkliste kann von Dir unter Angabe der Quelle frei verwendet werden. Weitere Analysen und Interpretationen von Gedichten findest Du auf unserer Website abi-pur.de.

Zum Autor Ludwig Uhland befinden sich in unserer Datenbank 58 Gedichte.